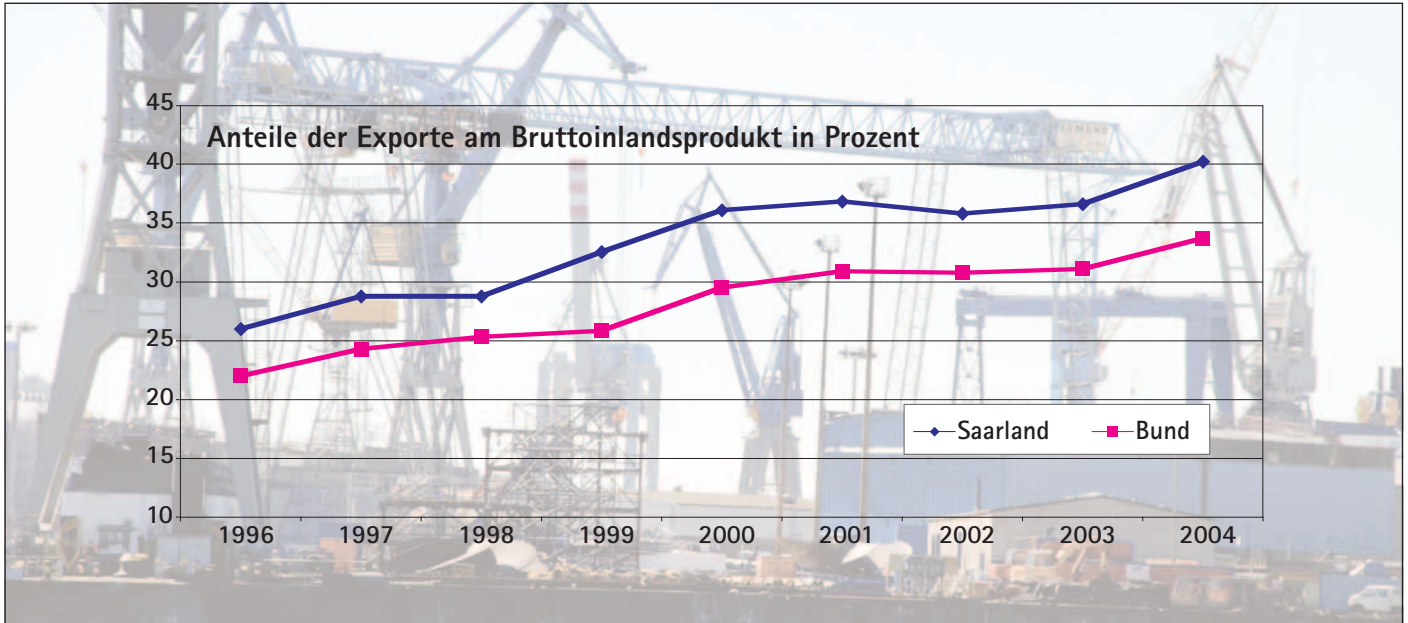


Außenhandel - Stützpfeiler der Saarkonjunktur

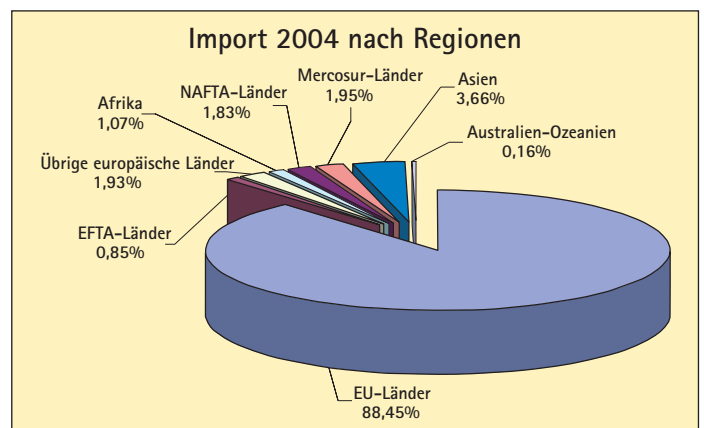
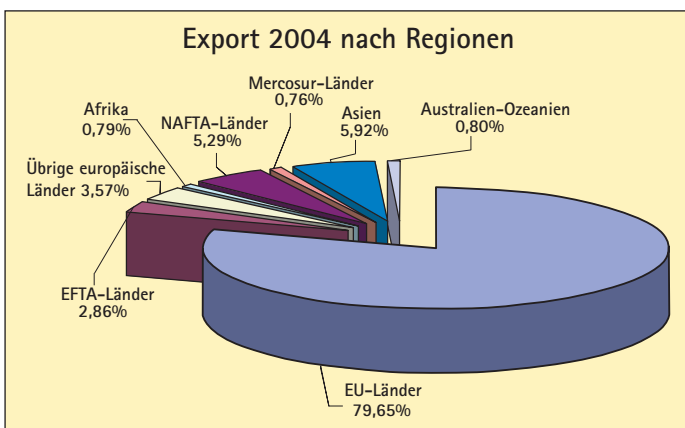


Im Saarland wird mehr als jeder dritte Euro im Export verdient. Der Erfolg unserer Unternehmen auf internationalen Märkten sichert damit mindestens jeden dritten Arbeitsplatz. Der im Bundesvergleich überdurchschnittliche Exportanteil und die seit sechs Jahren positive Außenhandelsbilanz zeigen, dass die saarländische Wirtschaft aktiv die Chancen der Globalisierung nutzt.

In den zurückliegenden drei Jahren haben sich die Exporte auch absolut weiter erhöht. Gleichzeitig verteilen sich die Lieferungen auf immer mehr Zielländer.

Die mit Abstand wichtigste Quelle saarländischer Importe bleibt weiterhin Frankreich – nicht zuletzt, weil sich alle für den deutschen Markt bestimmten Peugeot-Automobile in der saarländischen Statistik niederschlagen. Auch beim Export ist Frankreich wieder auf Platz 1 zurückgekehrt. Neben der erweiterten EU gewinnen die USA und Asien (insbesondere China) weiter an Bedeutung.

EU bleibt Hauptkunde - USA und Asien holen auf



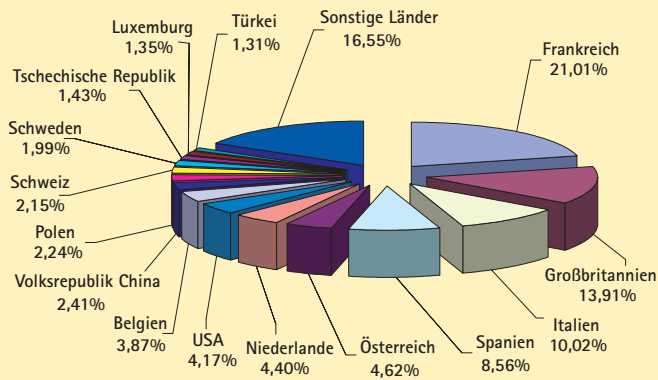
Die traditionell starke Verflechtung der saarländischen Wirtschaft mit den Ländern der europäischen Union ist durch den Beitritt der neuen EU-Mitglieder noch größer geworden. Nunmehr gehen vier Fünftel aller Exporte – über zehn Milliarden Euro – in EU-Mitgliedsländer.

Dennoch: Andere Regionen gewinnen an Gewicht: Vor allem Nordamerika und Asien konnten ihren Anteil ausbauen. Insgesamt stieg 2004 der Export gegenüber dem Vorjahr um volle zehn Prozent. Der Ausfuhr-überschuss erhöhte sich auf 3,6 Milliarden Euro (der höchste Wert seit 15 Jahren).

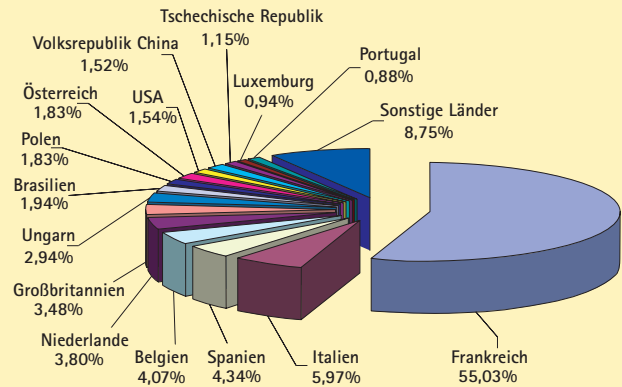
Auch bei den Importen ist das Übergewicht der (erweiterten) EU mit 88 Prozent noch größer geworden, das Gesamtvolumen blieb auf gleicher Höhe. Die Einfuhr aus Gemeinschaftsländern betrug im vergangenen Jahr 6,1 Milliarden Euro – bei Gesamt-Importen von 6,9 Milliarden Euro. Die MOE-Länder unter Führung von Ungarn, Polen, Tschechien und der Slowakei lieferten Waren für 423 Millionen Euro ins Saarland – etwas mehr als im Vorjahr. Der Handelsüberschuss mit diesen Ländern liegt bei 100 Millionen Euro. Also: Die saarländischen Lieferungen nach Mittel- und Osteuropa sind weiterhin deutlich höher als die Bezüge von dort.

Frankreich wichtigster Partner bei Im- und Export

Saarländische Absatzmärkte 2004



Saarländische Beschaffungsmärkte 2004

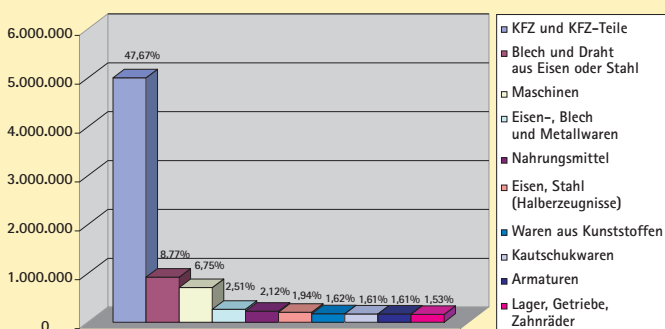


Frankreich ist wieder wichtigster Kunde des Saarlandes: Mit einem Rekordzuwachs von 500 Millionen Euro hat sich Frankreich an Großbritannien vorbei geschoben. Hinter den Absatzerfolgen steht zu einem großen Teil die hohe Nachfrage nach den Erzeugnissen der Eisen- und Stahlindustrie, darunter die Ausfuhren der Saarstahl AG, der Halberg Guss GmbH und insbesondere die Lieferungen der AG der Dillinger Hüttenwerke zum Vidaduc in Millau. Einen bedeutenden Teil der Exporte nach Frankreich und Großbritannien (Rang zwei) stellen die Ford-Werke AG, Saarlouis. Daneben sind vor allem Italien und Spanien wichtige Saar-Exportziele. Bedeutendster Absatzmarkt außerhalb der EU sind die USA auf Rang 7. Asien und die Beitrittsländer bestätigen damit ihre Rolle als die herausragendsten Wachstumsmärkte der Zukunft.

Beim Import bleibt die vorherrschende Stellung Frankreichs weiter bestehen: Mehr als die Hälfte aller eingeführten Güter stammen vom westlichen Nachbarn. Hierbei schlagen die Aktivitäten der Peugeot Deutschland GmbH, Saarbrücken, stark zu Buche. Alle für den deutschen Markt bestimmten Wagen dieser Marke zählen statistisch zum saarländischen Import. Es folgen Italien, Spanien, Belgien und die Niederlande mit weitem Abstand. Auf Platz 8 taucht mit Brasilien das erste Nicht-EU-Land unter den Lieferanten auf, noch vor Österreich. Ungarn als erfolgreichster Lieferant unter den Beitrittsländern ist auf Rang 7 aufgestiegen, vor Polen, China und der Tschechischen Republik. Das gesamte Importvolumen blieb mit 6,9 Milliarden Euro etwa auf Vorjahresniveau.

Exportschlager: KFZ, Eisen, Stahl und Maschinen

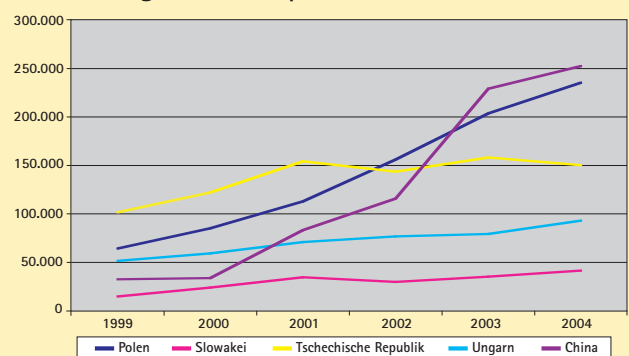
Die wichtigsten Exportgüter 2004 (in 1.000 Euro)



Kraftfahrzeuge und KFZ-Teile dominieren mit Abstand die Warenstruktur des saarländischen Außenhandels. Beim Export ist ihr Anteil 2004 allerdings leicht gefallen - zugunsten eines höheren Absatzes von Erzeugnissen der Stahlindustrie. Neben Maschinen finden sich auch noch Eisen-, Blech- und Metallwaren sowie Lager und Getriebe und Stahl-Halberzeugnisse unter den „TOP TEN“. Beim Import stehen pharmazeutische Erzeugnisse auf Rang drei hinter Nahrungsmitteln. Auch hier nehmen Kraftfahrzeuge und KFZ-Teile den ersten Platz ein. Die Erzeugnisse der Eisen- und Stahlhersteller und der Weiterverarbeiter stellen ein wichtiges - und weiter dynamisch wachsendes - Element des saarländischen Außenhandels dar.

Zukunftsmärkte: Asien und Osteuropa

Entwicklung der Saarexporte seit 1999 (in 1.000 Euro)



Neben den klassischen Märkten in der „alten“ Europäischen Union bestätigen die Beitrittsländer und Asien ihre Bedeutung für saarländische Unternehmen. Wachsende Exporterfolge in Polen, Ungarn und der Slowakei sowie eine nur leichte Dämpfung der Exporte nach Tschechien sind sichtbare Zeichen des Diversifizierungsprozesses. Besondere Dynamik zeichnet den Handel mit China aus: Nach der Verdopplung 2003 wuchs der Strom saarländischer Güter auch 2004 wieder im zweistelligen Bereich. Die Unternehmen nutzen aktiv die sich bietenden Globalisierungschancen. Die Außenwirtschaftsförderung von Land, ZPT und IHK leisten dabei wertvolle Unterstützung.